

Telefon 16 - 30291
Telefax 16 - 30222
H:\VZ_nur_L\Groth\Schlussbericht2004 neu.doc

**Referat für Arbeit
und Wirtschaft**
Fremdenverkehrsamt

Telefon 16-44000

Kreisverwaltungsreferat

**Oktoberfest 2004
vom 18. September – 3. Oktober;
Schlussbericht**

Sitzungsvorlage Nr.: 02-08 / V 05530

2 Anlagen

Bekanntgabe in der gemeinsamen Sitzung des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft und des Kreisverwaltungsausschusses am 15.02.2005
Öffentliche Sitzung

I. Vortrag der Referenten

Wegen der wachsenden Bedeutung von Sicherheitsfragen auf der Wiesn wird der Schlussbericht Oktoberfest 2004 erstmals in einer gemeinsamen Sitzung des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft und des Kreisverwaltungsausschusses behandelt.

Beim Oktoberfest 2004 handelte es sich wegen des gleichzeitig stattfindenden Zentralen Landwirtschaftsfestes –ZLF- um eine sogenannte „Kleine Wiesn“. Alle nachstehenden Ausführungen und Zahlen sind unter dieser Vorgabe zu sehen. Die letzte „kleine Wiesn“ im Jahr 2000 wurde um 2 Tage bis zum Feiertag Tag der Deutschen Einheit verlängert. Ein Vergleich der Zahlen ist daher nur bedingt möglich.

1. Besucher, Organisation, Allgemeines

1.1. Besucher

Rund 5,9 Millionen Besucher (2003: 6,3 Millionen) schätzte die Festleitung bis zum Ende des Oktoberfestes. Der besucherstärkste Tag des diesjährigen Oktoberfestes war Samstag der 2. Oktober mit besonders vielen Gästen aus der gesamten Bundesrepublik und zahlreichen italienischen Besuchern.

Der Trend zum Wiesn-Besuch am Morgen setzte sich fort. An den Wochenenden warteten die ersten Besucher bereits ab 7.00 Uhr darauf, dass die Bierzelte geöffnet wurden. Manche Zelte waren bereits vor dem Eintreffen der Ordnermannschaften mit Besuchern gefüllt.

Besonders am 3. Oktober wurde deutlich, dass die Sonntage sich zunehmend zu Familientagen entwickeln, während die stark besuchten Samstage von Familien mit Kindern fast völlig gemieden wurden. Auffallend war, dass die Probleme im Bereich der Bierzelte deutlich zugenommen haben, obwohl die Besucherzahl leicht rückläufig war. Gäste aus dem benachbarten Ausland kamen verstärkt auf die Theresienwiese. Allen voran und über die gesamte Festdauer verteilt italienische Besucher. Auch englischsprachige Gäste waren in diesem Jahr wieder zahlreicher auf der Wiesn vertreten.

Das Oktoberfest erwies sich wieder als fester Bestandteil des Münchner Kalenders. Das Feiern war im Budget eingeplant. Das Fest wurde hauptsächlich mit Freunden oder mit der Familie besucht.

1.2. Organisation

Die Abt. Veranstaltungen des Fremdenverkehrsamtes organisiert die Veranstaltung und ist während des Festes in der Festleitung Ansprechpartner für alle kleinen und großen Probleme der Besucher, Medien, Wirte, Marktkaufleute, Schausteller sowie aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf dem Festplatz. Selbstverständlich waren auch die Polizei, das Bayer. Rote Kreuz (BRK), die TÜV Industrie Service GmbH (TÜV), die Ordnungsdienste und alle einschlägigen Dienststellen der Stadt im neuen Servicezentrum auf der Theresienwiese für die Besucher tätig.

Das neue Dienstgebäude hat seine Bewährungsprobe gut bestanden und die Arbeitsbedingungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in vielen Bereichen spürbar verbessert. Die gewohnt gute und unbürokratische Zusammenarbeit aller beteiligter Dienststellen, ohne die dieses Fest nicht organisiert werden könnte, konnte in den neuen Räumen übergangslos fortgesetzt werden.

1.3. Öffentlichkeitsarbeit

Die Pressestelle zählte rund 2.538 Journalistenkontakte (2003: 2.586) aus dem In- und Ausland wie aus Brasilien, der Volksrepublik China, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Hongkong, Irland, Israel, Italien, Japan, Korea, Kroatien, Österreich, Russland, Schweden, der Schweiz, Slowenien, Tschechien, Ungarn und den USA. Es wurden 174 Drehgenehmigungen an verschiedene Film- und TV-Teams sowie Online-dienste erteilt (2003: 163). 61 Pressemitteilungen (2003: 73) mit einer Auflage von

rund 9.000 Stück (2003: 9.000 Stück) wurden im Vorfeld und während der Wiesn ausgegeben. Während der 16 Wiesn-Tage wurden rund 4,1 Millionen Zugriffe (2002: 3,8 Millionen) auf die Oktoberfestseiten des Fremdenverkehrsamtes im Internet festgestellt, davon fielen rund 32 Prozent auf das englischsprachige Angebot und 60 Prozent auf die deutschsprachigen und acht Prozent auf die italienischsprachigen Seiten.

Es wurden 9.000 (Vorjahr 9.000) Oktoberfestplakate und 90.000 (Vorjahr 90.000) Oktoberfestprospekte (deutsch und englisch) gedruckt und weitgehend verteilt.

1.4. Sonderveranstaltungen

Der Einzug der Brauereien und Festwirte am Eröffnungstag und der traditionelle Oktoberfest Trachten- und Schützenzug am 1. Wiesn-Sonntag fanden bei sonnigem Herbstwetter statt. Es beteiligten sich 162 Gruppen mit 8358 Teilnehmern. Die überwiegende Mehrzahl der Teilnehmer kam aus Bayern, 1001 Teilnehmer aus den anderen Bundesländern und 501 Teilnehmer aus dem Ausland. Die Streckenführung über die Maximilianstraße und der Gegenzug am Odeonsplatz trugen zur guten Stimmung von Teilnehmern und Zuschauern bei (Veranstalter Festring München e.V.).

Das Standkonzert aller Oktoberfestkapellen am mittleren Wiesn-Sonntag (Veranstalter Festwirte) und die Siegerehrung des Oktoberfest-Landesschießens vor der Bavaria am letzten Sonntag waren ebenfalls gut besucht (Veranstalter Bayerischer Sportschützenbund). Am Standkonzert überreichten die Wiesnwirte dem Oberbürgermeister einen Scheck in Höhe von 21.000 € zugunsten der Wiesn-Stiftung, deren Erträge bedürftigen Münchnerinnen und Münchnern zugute kommen.

Die Stadt bedankt sich bei den Veranstaltern für die erfolgreiche und reibungslose Organisation und Durchführung dieser Wiesn-Höhepunkte.

Zum drittenmal wurden auf Initiative des Schul- und Kultusreferates 1000 Münchner Vorschulkinder von den Schaustellern und der Interessengemeinschaft der gastronomischen Mittelbetriebe am 1. Wiesn-Montag, in der Zeit von 9.00 bis 12.00 Uhr, zu einem Wiesnbummel eingeladen. Die Kinder besuchten in diesem Jahr die Landwirtschaftsausstellung; von der Ausstellungsleitung erhielten sie ein ZLF T-Shirt und anschließend auf dem Oktoberfest eine Freifahrt bzw. freien Eintritt in ein kindergerechtes Geschäft sowie eine kleine Brotzeit in einem Mittelbetrieb.

Allen Sponsoren danken wir sehr.

1.5 Veranstaltungen in den Festzelten vor dem Fest

Im Vorfeld der Wiesn fanden am 09.09.2004 die Veranstaltung „Ottis Oktoberfest“ im HB-Zelt und am 15.09.04 die Theaterlesung „Kasimir und Karoline“ (Ödön von Horvath) in der Schichtl-Schaubude statt.

2. Stellungnahme des KVR

Durch die Neuorganisation im KVR im Oktober letzten Jahres wurden 2004 auch auf der Wiesn die ehemalige Gaststättenabteilung und die Wiesninspektion zu einem gemeinsamen „KVR-Wiesnbüro mit Lebensmittelüberwachung“ zusammengeführt.

2.1. KVR-Wiesnbüro

2.1.1. Einschankkontrollen

Auch 2004 wurde die Einhaltung des vollen Schankmaßes in den Festzelten durch eigene Kontrollgruppen überprüft.

Wie schon im vergangenen Jahr war auch heuer die Toleranzgrenze für die Beanstandung von Unterschank auf 15mm festgelegt worden. Das weitere mit den Festwirtinnen und -wirten im vergangenen Jahr verabredete Verfahren, bereits von der ersten Beanstandung und der damit erfolgenden mündlichen Verwarnung verständigt zu werden, damit sie ihrerseits eine arbeitsrechtliche Abmahnung der betroffenen Schankkellner vornehmen können, wurde ebenfalls beibehalten. Die im vergangenen Jahr bewährte Festlegung, dass die Festwirtinnen und -wirte von sich aus bereits bei erfolgter schriftlicher Abmahnung betroffene Schankkellner fristlos kündigen oder ablösen und anderweitig beschäftigen können, galt ebenfalls fort.

Es wurden insgesamt 3660 Krüge auf ihren Schankinhalt überprüft. Von den überprüften Krügen waren 18,1% (2003:10,2%) ordnungsgemäß bis zum Eichstrich gefüllt, 72,5% (83,4%) blieben innerhalb der Toleranz von 15 mm unbeanstandet.

Beanstandet werden mussten 8,4% (5,8%) Krüge, die das Schankmaß um 16-25 mm und 1% (0,6%) Krüge, die das Schankmaß um mehr als 25 mm unterschritten.

Insgesamt wurden 34 (42) mündliche und 5 (8) schriftliche Verwarnungen bzw. Abmahnungen ausgesprochen. Beschäftigungsverbote auf Grund etwaiger dritter Beanstandungen mussten seitens des KVR-Wiesnbüros nicht erlassen wer-

den, da die Festwirtinnen und -wirte die betroffenen Schankkellner bereits von sich aus entlassen haben oder keine weiteren Beanstandungen festgestellt wurden.

Es gingen 15 Beschwerden über schlechtes Einschänken ein. In den betroffenen Betrieben wurden daraufhin jeweils verstärkte Kontrollen durchgeführt.

2.1.2. Sicherheit auf der Wiesn

- Ordnerkonzepte:

2004 waren 9 Bewachungsfirmen in den Zelten im Einsatz.

Aufgabe der Wirtinnen und Wirte ist es, in Eigenverantwortung den behördlich angeordneten Sicherheitsmaßnahmenkatalog zu erfüllen.

Dazu hatte jeder Wirt bzw. jede Wirtin jeweils ein Ordnerkonzept entwickelt, das, wie sich in der Praxis zeigte, weiter verbesserungsbedürftig ist.

Der frühe Besucherandrang an Wochenenden in den Festzelten (teilweise wurden Zelte schon ab 07.00 Uhr belagert!) hat auch 2004 gezeigt, dass mindestens ab 09.00 Uhr (Zeit der Zeltöffnung) so viele Ordnungskräfte vor Ort sein müssen, dass jederzeit eine Zeltschließung wegen Überfüllung durchgeführt werden kann. Zeltschließungen wären häufig schon wenige Minuten nach der Öffnung notwendig gewesen.

Insbesondere das Verhalten der jungen Wiesnbesucher hat gezeigt, dass diese nicht mehr nur im Zelt sitzenbleiben, sondern auch von den Biergärten über die Wiesnstraßen wandern, sich auf den Boden bzw. auf die Stufen der Bavaria setzen oder im Stehen irgendwo auf dem Wiesngelände trinken. Folge sind immer mehr Scherben und Schnittverletzungen, auch Maßkrugschlägereien.

In den Gärten fanden heuer nicht genug Maßkrugkontrollen statt, die dieser Entwicklung hätten entgegenwirken können. Hier muss ab Beginn des Gartenbetriebes bis Betriebsschluss ein entsprechendes Ordner-team eingesetzt werden. Einzelne Ordnerstreifen bewirken nichts.

Die Wirtinnen und Wirte setzten ihre Ordnungsleute aber auch für organisatorische Aufgaben ein, z.B. für die Freihaltung von Bedienungsgängen, für Hausboxenbetreuung oder zum Einlass von VIP-Gästen. Da meistens keine

zusätzlichen Ordnungskräfte eingestellt wurden, wurden diese Tätigkeiten auf Kosten sonstiger Sicherheitsmaßnahmen durchgeführt. Für Sicherheitsaufgaben waren also häufig zu wenig Ordner vor Ort.

- Reservierungen

In der Praxis kam es zunehmend zu überfüllten Gängen und zu Stehmaß-trinken in den Zelten.

Neben der Tatsache, dass gerade das junge Publikum in den Zelten oftmals nicht sitzen bleibt, sondern lieber in den Gängen steht, um dort zu trinken und Kontakte zu knüpfen, trägt auch das Reservierungsverhalten in den Festzelten dazu bei, dass die Gänge immer voller werden.

Die geschäftstüchtigen Bedienungen verkaufen bis zur letzten Minute vor dem Reservierungswechsel ihre Ware an den sitzenden Kunden, der dann zum Reservierungswechsel mit gefüllten Krügen und Essen die Plätze nicht räumen will. Wenn die neuen Gäste der folgenden Reservierung ihren Anspruch auf die Plätze erheben, muss der Ordnungsdienst die Streitereien schlichten. Die alten Gäste stehen dann irgendwann auf und belagern mit ihren noch gut gefüllten Krügen die Gänge.

Das Festzelt wird in aller Regel nicht verlassen, da die Gäste wissen, dass sie in einem anderen Zelt auch keinen Platz mehr finden werden.

Das Thema Reservierungen sollte daher unbedingt in die Sicherheitsdiskussionen für 2005 einbezogen werden.

- Lagerhaltung

Der Ansturm an Wochenenden, der sich vom ersten Wochenende über das mittlere zum dritten Wochenende hin steigerte, sprengte auch die Lagerkapazitäten in Großzelten und Mittelbetrieben. Getränke wie Bier und Limo, Hendl, Fleisch, Brezen oder Mehl gingen aus und mussten, um die Wiesnversorgung nicht lahm zu legen, über Sondereinfahrten, teilweise mit Begleitschutz durch den Verkehrsordnungsdienst, herbeigeschafft werden.

Die Lagerkapazitäten müssen daher für alle relevanten Gastronomiebetriebe neu durchdacht und ggf. erweitert werden.

- Festzelt-Toiletten

Die diesjährige Toilettenproblematik an den Wochenenden, deren Eskalation oftmals nur durch massiven Polizeieinsatz verhindert wurde, muss zum

Anlass genommen werden, die Toiletten in den Festzelten sowohl organisatorisch als auch baulich zu verbessern.

Aus Sicht des KVR ist dabei Folgendes zu beachten:

- Eingang und Ausgang der Toiletten müssen getrennt sein, sog. „Einbahnregelung“.
- Um sexuelle Übergriffe bei Warteschlangen zu vermeiden, dürfen Damentoilettenbereiche nicht neben Herrentoilettenbereichen liegen.
- Im Bereich der Toiletten dürfen keine Einlasstüren für Zeltbesucher liegen.
- Im Bereich der Toiletten dürfen keine Gegenstände (Paletten etc.) abgestellt werden.

Der Einbau von Störfrequenzen, um das Telefonieren mit Mobiltelefonen und damit die Verweildauer in den Toiletten zu verkürzen, ist zu überlegen. Auf die gesonderte Vorlage zu dieser Thematik in derselben Sitzung wird Bezug genommen.

- Die Thematik "temporäre Überdachungen" wird aufgrund vorliegender Stadtratsanträge in einer gesonderten Vorlage vom selben Tag behandelt.

2.1.3. Maßkrugdiebstahl

Auf dem Wiesengelände und an den Zelten wurden rund 210.000 Maßkrüge sichergestellt (Vorjahr 195.000).

2.1.4. Lieferverkehr

Der Lieferverkehr verlief 2004 reibungslos. Die bewährten Lieferzeiten wurden weitgehend eingehalten. Allerdings musste an den Wochenenden, wie schon in Ziffer 2.3 berichtet, die Versorgung der Wiesn durch Sondereinfahrten sichergestellt werden.

Auffällig war heuer allerdings der in einigen Fällen nachweisbare Missbrauch von Einfahrtsberechtigungen durch Farbkopien. In diesem Jahr wurden die sichergestellten Einfahrtscheine eingezogen. Weitere Maßnahmen, insbes. strafrechtliche wegen Urkundenfälschung, bleiben für die Zukunft vorbehalten.

2.1.5. Schausteller

Das KVR ließ sich von den Schaustellern wieder Reisegewerbekarte, Versicherungsnachweis, Angaben über das beschäftigte Personal sowie TÜV-Abnahmebescheinigungen vorlegen.

Kontrollen durch das KVR ergaben keine nennenswerten Beanstandungen. Bei Schadensmeldungen waren Planungsreferat und TÜV jeweils unverzüglich vor Ort.

2.2. Lebensmittelüberwachung

Bereits vor Wiesnbeginn wurden die Küchen der Festzelte und Innenbetriebe inspiziert. Anhand der Abschlusskontrollberichte des Vorjahres wurde die Behebung darin festgestellter Mängel überprüft, etwaige noch bestehende Beanstandungen angesprochen und erforderliche Maßnahmen angeordnet.

Am Tage vor Wiesnbeginn erfolgte dann die Festzeltabnahme, die auf Grund der erwähnten Vorkontrollen und der frühzeitig mit dem KVR I/322 erfolgten Planbesprechungen nahezu problemlos abliefen.

Diesmal erfolgte erstmalig die Abnahme der Küchenbereiche in den Festzelten ausschließlich durch die Lebensmittelüberwachung, also ohne Veterinärdirektion, Gewerbeaufsichtsamt etc.. Die Maßnahme wurde von den betroffenen Festwirten und der LmÜ gleichermaßen positiv – da effizient und bürgerorientiert – bewertet.

Den ständigen Überprüfungen der Lebensmittelüberwachung unterlagen:

- **14** Bierzelte
- **21** sog. Innenbetriebe (z.B. Hühner-, Enten- und Wurstbratereien, Cafebetriebe mit Innenräumen)
- **399** Lebensmittelbetriebe (z.B. Wurstbratereien, Feinkoststände, Brotstände, Süßwaren, Scherzartikel)
- **406** Bauchläden in den Zelten (z.B. Rettich, Tabakwaren, Souvernirs)
- **88** Betriebe mit Andenkenverkauf etc.

2.2.1. Betriebs- und Lebensmittelhygiene

Es wurden **8410** (8710) Lebensmittel- und Hygienekontrollen durchgeführt; einschließlich der Frühkontrollen im Hinblick auf die Nachtreinigung der Putzfirmen in den Gast- und Küchenbereichen.

In **851** (640) Fällen wurden hier Beanstandungen ausgesprochen. Dabei handelte es sich überwiegend um Verstöße gegen den Warenschutz, um fehlende

Kennzeichnung (Zusatzstoffe) und um kleinere Hygienemängel, deren unverzügliche Behebung überwacht wurde.

In **3** Fällen forderte die Lebensmittelüberwachung eine Umgestaltung der Küchenbereiche bzw. Lebensmittelbehandlung in zwei Festzelten und einem Innenbetrieb für die nächste Wiesn. Hierzu sind der LmÜ frühzeitig die entsprechenden Küchenpläne und Hygienekonzepte vorzulegen.

Die Lebensmittelüberwachungsbeamten entnahmen **110** (120) Proben von Lebensmitteln und Bedarfsgegenständen, darunter auch Bier, Speiseeis und fertige Speisen.

Sämtliche Proben wurden an die zuständigen Landesämter für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit zur Begutachtung weitergeleitet. Nach den bis jetzt eingelaufenen Gutachten und fernmündlichen Zwischenmitteilungen blieb der Großteil der entnommenen Proben lebensmittelrechtlich unbeanstandet.

So blieben beispielsweise die **17** entnommenen Speiseeisproben (offenes Eis) mikrobiologisch ohne Beanstandungen (keine Krankheitserreger), wobei die Ergebnisse der chemischen Untersuchungen noch ausstehen.

Im Vollzug des Infektionsschutzgesetzes wurden **2160** (2280) Gesundheitszeugnisse, Erstbelehrungen des Gesundheitsamtes sowie Belehrungen der Arbeitgeber überprüft.

Dabei wurden in **78** (112) Fällen Beanstandungen wegen Formfehler oder fehlender Einsicht am Betriebsort ausgesprochen.

2.2.2. Zentrales Landwirtschaftsfest

Neben den Kontrollen auf dem Oktoberfest überprüfte die LmÜ in der ersten Wiesn-Woche (39. KW) regelmäßig die gewerblichen Lebensmittelbetriebe auf dem „Zentralen Landwirtschaftsfest (ZLF)“. Aufgrund der Vorbesprechungen und Zeltabnahme vor Festbeginn waren die festgestellten Mängel im Festzelt und Kantinenzelt so geringfügig, dass diese unverzüglich - noch im Beisein der LmÜ – beseitigt wurden. Das Gleiche gilt auch für die übrigen gewerblichen Imbiss-Betriebe auf dem ZLF.

Bei **4376** (4491) Preisauszeichnungskontrollen wurde **296** (200) Mal das Fehlen, die schlechte Sichtbarkeit oder die ungenaue Zuordnung der Preisschilder zur Ware beanstandet.

2.2.3. Verbraucherbeschwerden

4 Verbraucherbeschwerden gingen bei der Lebensmittelüberwachung ein, die alle die Qualität der Lebensmittel betrafen. Bei den darauf unverzüglich durchgeführten Betriebskontrollen konnten die Beschwerden in zwei Fällen nicht bestätigt werden. In den beiden anderen Fällen erfolgten Probenahmen für gutachterliche Bewertungen.

Hervorzuheben wäre hier, dass wiederum keine Verbraucherbeschwerden über die Lebensmittelpflege und -hygiene in den Festzelten und Innenbetrieben eingelaufen sind. Dieser erfreuliche Umstand ist mit Sicherheit auf die ständige Präsenz der Lebensmittelüberwachung vor Ort zurückzuführen.

2.3. Fundbüro Wiesen

Im neuen Servicezentrum wurde das Wiesen-Fundbüro wieder parallel zum normalen Fundbürobetrieb geführt.

Der stärkste Arbeitsanfall herrschte ab dem zweiten Wiesen-Wochenende vormittags bis in den Abend hinein, wobei der Ablauf insgesamt ruhiger war als im Vorjahr. Die Publikumsöffnungszeiten von 12.30-23.00 Uhr haben sich bewährt, müssen aber noch stärker bekannt gemacht werden.

Insgesamt wurden wie letztes Jahr rund 4.000 Fundsachen aufgefunden und abgeliefert. Mit rund 1.000 Aushändigungen konnten ca. 25 % aller Fundsachen an die Verlierer zurückgegeben werden.

Während die erste Wiesen-Woche eher ruhig verlief, schnellten die Fundsachenablieferungen ab dem 2. Wochenende rasant in die Höhe.

Fundstatistik:

- 1.500 Kleidungsstücke (+ 50 %)
- 400 Geldbörsen (- 26 %)
- 400 Schlüssel (- 7 %)
- 480 Ausweise und Plastikkarten (- 13 %)
- 365 Handtaschen, Rucksäcke, Koffer, Tüten (- 9 %)
- 200 Brillen (- 17 %)
- 190 Handys (+ 6 %)
- 150 Schirme (+ 200 %)
- 70 Fotoapparate und Fotozubehör (- 13 %)
- 65 Schmuckstücke und Uhren (- 46 %)

Besonderheiten:

- Kamerastativ
- Wanderstock
- Arm von Schaufensterpuppe
- Trommel von Musikkapelle
- Klaviernoten von Bach
- 1 Fahrrad, 1 Kinderwagen
- 1 Notebook, 1 Taschen-PC, 1 Computer-Handy im Wert von ca. 500 Euro
- Funkgerät der IBS Security
- 1 vermutlich echte hochwertige (4-stelliger Bereich) Herrenarmbanduhr
- 1 Ehering
- 1 Geburts- und 1 Heiratsurkunde in bulgarischer Übersetzung
- 1 Gebiß, 1 Hörgerät, 1 Krücke
- schwerer Koffer mit kompletten Architekturunterlagen
- diverse Geldbörsen mit größeren Geldbeträgen im 3-stelligen (Hunderter) Bereich
- unbekannter Vogel, vermutlich Wachtel

2.4. Branddirektion

Die Integrierte Leitstelle disponierte durchschnittlich pro Tag 75 Rettungsdienst-Einsätze für das Oktoberfest. Dies entsprach etwa den Werten der Vorjahre. Am letzten Wiesensamstag mussten jedoch 200 Einsätze koordiniert werden. Die Wiesnwache der Feuerwehr wurde zu 7 Hilfeleistungen und 2 Bränden gerufen. Bei den Bränden handelte es sich jeweils um Elektroeinrichtungen, die rasch gelöscht werden konnten. Ein längerer Stromausfall an Fahrgeschäften konnte durch Maßnahmen der Stadtwerke jeweils verhindert werden.

Am Freitag, den 01.10.04 ab 24:00 Uhr, musste die Polizei nach einem Unfall in einem Fahrgeschäft mit 10 Einsatzkräften unterstützt werden. Mit der Personalstärke der Polizei waren die notwendigen Absperrmaßnahmen nicht mehr sicher zu stellen.

Unwetterwarnungen an die Wiesnwirte, die Sicherheitsbehörden und den Bayerischen Bauernverband waren an zwei Tagen aufgrund starker Windböen erforderlich.

Ein Blitzeinschlag am 01.10.04 führte nur zu geringen Schäden, da die sicherheitsrelevanten Einrichtungen über einen inneren Blitzschutz verfügen. Es sind im Bereich des Servicezentrums nur Schäden an der EDV der Polizei und des BRK-Ballons entstanden.

Die Abteilung „Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz“ nahm alle Gastronomiezelte, Stände mit Flüssiggas und die Ausstellungszelte innerhalb des ZLF ab und überprüfte an den 16 Veranstaltungstagen jedes der Zelte mehrfach. Im Vorfeld und während der Veranstaltung fanden ferner zahlreiche Beratungsgespräche statt.

Die Überprüfungen ergaben, dass die Betriebsvorschriften des Oktoberfestes insbesondere an den besonders kritischen Tagen nicht immer eingehalten wurden.

Aus Sicht des vorbeugenden Brand- und Gefahrenschutzes sind folgende Verbesserungen notwendig:

Auch am ersten Wiesn-Samstag herrschte bereits um 9:00 Uhr ein reger Besucherandrang in den Zelten. Resultierend aus Restarbeiten am Zelt, den Schänken und durch die Anlieferung von Ware kam es zu erheblichen Einschränkungen an den Rettungswegen. Diese waren teilweise durch die Maßkruganlieferung und Lieferfahrzeuge völlig blockiert.

Mit der Öffnung der Zelte müssen die Rettungswege und die Anfahrwege für Feuerwehr- und Rettungsfahrzeuge zur Verfügung stehen. Sofern die Zelte nicht länger geschlossen werden können, müssen die Restarbeiten und die Anlieferungen künftig früher beendet werden.

Die Mindestabstände der Wohnwagen untereinander von mindestens 2 m waren vielfach nicht gegeben. Neben der Gefahr der Brandweiterleitung und den Risiken für die Bewohner der Fahrzeuge ist auch keine ausreichende Zugänglichkeit für die Feuerwehr im Brandfall gegeben. Die sich innerhalb der Wohnwagenstellplätze befindlichen Trafos, die Schaltschränke und die Flüssiggasanlagen an jedem Wohnwagen stellen dabei ein erhebliches Brandrisiko dar.

Bei einem Brand eines Schaltschranks am 23.09.04 kam es zu einer erheblichen Einsatzverzögerung, da der Brandort zwischen den Wohnwägen zuerst nicht auffindbar war.

Die Vorverlegung der Öffnungszeiten am 2. und 3. Samstag sowie an den Sonntagen erbrachte nicht die gewünschte Entzerrung. Der Zeitpunkt der Überfüllung der Zelte wurde lediglich um eine Stunde auf etwa 11:00 Uhr nach vorne verschoben. Die sicherheitstechnisch kritischen Zeiten wurden durch die Vorverlegung der Öffnungszeit verlängert.

Wegen des vorzeitigen Ausschankbeginns waren mehrfach Bierlieferungen an den Samstagen während des Hauptandranges erforderlich.

Es wird weiterhin die Erhöhung des Biertankvolumens für notwendig erachtet, so dass eine Nachfüllung während der Betriebszeiten nicht mehr erforderlich ist. Bei der Befüllung von Biertanks zu den besucherstarken Zeiten entstehen starke Verengungen der Straßen an den Zeltausgängen mit einem entsprechenden Druck auf die Besucher. Die sichere Benutzung von Rettungswegen wird durch das Verlegen der Bierleitungen zum Befüllen der Tanks gerade in kritischen Zei-

ten eingeschränkt. Für Einsatzfahrzeuge ist ein Durchkommen, auch in den Seitenstraßen, ohne eine Gefährdung von Besuchern dann nicht mehr möglich.

Die Lieferzeiten sind nicht dem geänderten Besucherverhalten angepasst worden. Die Zelte füllen sich aufgrund des allgemein bekannten Andranges an den Wochenenden immer früher.

Es muss darüber nachgedacht werden, ob die Einfahrberechtigungen, zumindest an den Samstagen, nicht bereits auf 11:00 Uhr begrenzt werden können, da zu diesem Zeitpunkt bereits alle Zelte und die Verkehrsflächen dicht belegt sind.

Das Sicherheitskonzept des Oktoberfestes beinhaltet, dass Besucher sich von einem Schadenereignis (z. B. Brand, Unfall, Rauferei, Anschlag) entfernen können. Sackgassen verhindern dies. Während alle Straßen durchgängig sind und somit zwei Fluchtrichtungen ermöglichen, ist dies zwischen dem Armbrustschützenzelt und dem Hippodrom nicht möglich. Der Freiraum stellt einen Rettungsweg für 3.600 Besucher der Zelte dar.

Es wird eine Durchfahrt zur Wirtsbudenstraße in einer Breite von mind. 6 m für notwendig erachtet.

Die Rettungswegsituation in den Zelten wird weiterhin während der besucherstarken Zeiten als sehr kritisch eingestuft. Ein rasches Verlassen der Zelte ist vielfach nicht mehr möglich.

Ursächlich hierfür ist:

- Die Zelte werden teilweise erst bei Überfüllung geschlossen. Gäste, die reserviert haben, müssen dann jedoch noch eingelassen werden, was zu chaotischen Zuständen führt.

- Das Ordnungspersonal kommt nicht den eigentlichen Aufgaben nach, sondern dient lediglich dem Servicepersonal durchzukommen.

- Einige Betreiber nehmen die völlig überfüllten Zelte, die stark alkoholisierten und in den Gängen stehenden Gäste als gegeben hin.

- Durch die Art und Lautstärke der Musik wird die Stimmung der Gäste zunehmend angeheizt.

- Die notwendige Schließung der Zelte an den Samstagen bereits in den Vor-

mittagsstunden führt dazu, dass die Gäste über einen Zeitraum von mehr als 10 Stunden die Zelte nicht mehr verlassen. Dies führt zu einer zunehmenden Alkoholisierung und zu Aggressionen.

Die Ursachen und die damit verbundenen Risiken eines nicht geordnet evakuierbaren Zeltes mit mehreren Tausend alkoholisierten Besuchern wurden bereits mehrfach beschrieben.

Lösungen in Form von Kapazitätserhöhungen erscheinen unzweckmäßig, da für die bis zu 350.000 Personen auf dem Oktoberfest bei derzeit 100.000 Gastplätzen nie ausreichend Plätze zur Verfügung stehen können.

Jede Erhöhung der Besucherkapazitäten erhöht auf der zur Verfügung stehenden Fläche nur die Personendichte, statt zur notwendigen Entzerrung beizutragen.

Allein geringste betriebliche Störungen führen zu äußerst kritischen Situationen.

Während im Bräuroszelt am 02.10.04 um 13:00 Uhr zahlreiche Gäste an den Toiletten warteten, wurde eine Zelttür ins Freie durch einen Gast geöffnet. Es rannte daraufhin ein Pulk Menschen in das Zelt, ohne dass der Ordnungsdienst eine Chance hatte, diese zu stoppen. Der Menschenpulk überrannte die Warteschlange an den Toiletten, worauf mehrere Personen stürzten. Nur mit Hilfe der Polizei und mehr als 40 Einsatzkräften konnte die Situation entschärft und erhebliche Verletzungen verhindert werden.

Ähnliche Situationen können während der besucherstarken Zeiten in jedem Zelt passieren; dass es bei solchen Situationen bisher keine Schwerverletzten gab, ist letztendlich nur ein glücklicher Umstand.

In den nachstehenden Betrieben war die Rettungswegsituation und die Besucherzusammensetzung mehrfach kritisch.

Schützenfestzelt

Die Erhöhung der Besucherzahl mit dem Neubau des Festzeltes wurde mit wesentlich verbesserten Rettungswegen begründet. Die Wege wurden breiter, die Rettungsweglängen kürzer, die Toilettensituation wesentlich entschärft und die Küchenandienung kollidiert nicht mehr mit den Besucherströmen.

Die Praxis zeigte nun, dass insbesondere in der ersten Veranstaltungswoche sämtliche Verbesserungen nicht zum Tragen kamen, da die Gänge durch Stehmaßtrinker dicht belegt wurden. Spätestens ab 21:00 Uhr standen die Besucher in den Gängen, obwohl teilweise sogar Sitzplätze zur Verfügung standen; ur-

sächlich hierfür war im wesentlichen die Art der Musik.

Ein Durchkommen war nicht mehr möglich, obwohl der Ordnungsdienst bemüht war.

Aufgrund einer Sonderaktion zur Schützenweltmeisterschaft 2010 wurden zusätzlich Schießbahnen oberhalb der Toilettenanlagen eingebaut. Die Zustimmung musste auf das Oktoberfest 2004 befristet werden, da mit der Ausweitung der Nutzungen in den Obergeschossen eine nochmalige Nutzungsverdichtung einhergeht und diese Schießgalerie an keine naheliegende Treppe angebunden war.

Eine gewünschte Umgestaltung des Schützenbereiches muss alle Risiken des Gesamtzeltes berücksichtigen. Bei Änderungen wird zukünftig eine frühzeitige Abstimmung und koordinierte Vorgehensweise für notwendig erachtet.

Weinzelt

Mit dem Reservierungswechsel am späten Nachmittag verbleiben die bisher im Zelt anwesenden Gäste, während die Tische mit neuen Gästen belegt werden. Ab diesem Zeitpunkt war das Weinzelt regelmäßig überfüllt und die Höchstbesucherzahl weit überschritten.

In den als Rettungswege frei zu haltenden Gängen wurden vom Ordnungsdienst Markierungsstreifen aufgeklebt, innerhalb derer die stehenden Gäste sich aufhalten sollten. Mit der Maßnahme sollte das Durchkommen der Servicekräfte erleichtert werden, dass die gesamte Gangbreite für eine rasche Evakuierung erforderlich ist, blieb dabei außer Acht.

Für die geplante Erweiterung des Weinzelts ist aus brandschutztechnischer Sicht ein hinreichend plausibles Rettungswegkonzept dringend erforderlich.

Schottenhamel und Hofbräuzelt

Wie bereits in den Vorjahren blockieren die überwiegend Jugendlichen und meist stark alkoholisierten Gäste die Gänge.

Es fehlen Konzepte zur Verbesserung der Sicherheit in den Zelten.

Die Ordnungsdienstkräfte nehmen die Stehmaßtrinker in den Gängen und das Gedränge an den WC's meist tatenlos hin.

Hackerzelt

Mehrfach wurde das Zelt deutlich zu spät geschlossen und war daher völlig überfüllt. Auch die Art der Musik animierte zum Stehen in den Gängen, wodurch ein Durchkommen teilweise nicht mehr möglich war.

2.5. Verkehrsabteilung

2.5.1. Straßenverkehr

2004 konnte der Südteil der Theresienwiese wegen des gleichzeitig stattfindenden Zentral-Landwirtschaftsfestes nicht als Bus-Parkplatz genutzt werden. Der während des vorherigen Zentral-Landwirtschaftsfestes als Ersatzfläche genutzte ehem. Containerbahnhof an der Arnulfstraße stand hierfür erstmals nicht zur Verfügung. Um den bestehenden Bedarf abzudecken, wurden vier dezentrale Busparkplätze an der Neuen Messe Riem, in Fröttmaning, in Langwied sowie in der Hansastraße eingerichtet.

Das Hauptverkehrsaufkommen konzentrierte sich zwar wie immer auf die beiden letzten Wochenenden. Es konnte aber beobachtet werden, dass die italienischen Gäste nicht nur am zweiten Wochenende, sondern verstärkt an allen drei Wochenenden präsent waren. An diesen Tagen war der Wohnmobilparkplatz an der Siegenburger Straße, insbesondere wegen des Wegfalls des Parkplatzes an der Arnulfstraße, frühzeitig überfüllt.

Insgesamt kann die aus dem Verkehrskonzept resultierende Verkehrslage als sehr befriedigend bezeichnet werden.

Die Zahl der Abschleppungen von 1.044 Fahrzeuge ist im Vergleich zum letzten Jahr nahezu identisch geblieben (2003: 1.038).

Die Zahl der Trunkenheitsfahrten im Nahbereich der Wiesn ist im Vergleich zum Vorjahr stark angestiegen (03: 50; 04: 110); ebenso ist die Zahl der Trunkenheitsfahrten münchenerweit angestiegen. Die Zahl der Unfälle hat sich leicht erhöht.

2.5.2. Straßensperrungen

Der während des Zentral-Landwirtschaftsfestes bestehende Bussperring um die Theresienwiese wurde 2004 erstmals auch auf die Theresienhöhe und die Heimeranstraße ausgedehnt.

An den einmündenden Seitenstraßen wurden Vorsperren mit Zeichen 250 StVO und den Zusätzen „Anlieger und Taxi frei“ angeordnet.

Diese Regelungen haben sich nach Auskunft der Polizei bewährt.

2.5.3. Busparkplätze

Für Besucherbusse standen zur Verfügung:

- a) In Fröttmaning das künftige Gelände des Kunstpark Nord für Besucher aus Richtung Norden und Westen (Kapazität: 110 Busse),
- b) an der Messe Riem die Parkfläche-Süd bzw. die Sonderfreifläche für Besucher aus Richtung Süden und Osten sowie Besucher des Zentral-Landwirtschaftsfestes (Kapazität: ca. 300 Busse),
- c) in Aubing das BRK-Flohmarktgelände an der Bergsonstraße für Besucher aus Richtung Stuttgart (Kapazität: 200 Busse) sowie
- d) an der Hansastraße der ehem. IGA-Parkplatz für Busse aus Richtung Garmisch und Lindau (Kapazität: 100 Busse).

Dabei wurde der Parkplatz an der Hansastraße aufgrund der räumlichen Nähe zur Festwiese mit 1539 geparkten Bussen am besten angenommen

In Fröttmaning wurden 949 Busse geparkt.

Die Resonanz auf die Stellplätze an der Neuen Messe bzw. in Langwied war mit 55 bzw. 61 Bussen eher gering.

Insgesamt sind die Zahlen nach Beendigung des Zentral-Landwirtschaftsfestes auf allen Plätzen stark gesunken.

Da die dezentralen Plätze teilweise nicht gut angenommen wurden, kam es im Umfeld der Theresienwiese außerhalb des Bussperrings zu verstärktem Busaufkommen. Vor allem an den Wochenenden war das Aufkommen so stark, dass Polizeiposten zur Durchsetzung der Sperre eingesetzt werden mussten. Der Parkplatz an der Hansastraße war vor allem an den Wochenenden bereits um 10.00 bzw. 11.00 Uhr belegt, sodass es in diesem Bereich zu Parksuchverkehr von später ankommenden Bussen kam.

2.5.4. Behindertenparkplätze

Für Behinderte waren im Bavariaring 40 Parkplätze ausgeschildert, die sehr stark genutzt wurden. In der zweiten Woche wurde wegen der großen Nachfrage der Taxistandplatz zwischen Herman-Schmid- und Stielerstraße zum Behin-

dertenparkplatz umbeschildert. Insgesamt standen dann ca. 50 Parkplätze zur Verfügung.

2.5.5. Wohnmobilstandplätze

Neue Messe München

Das Wohnwagen-Camp in Riem war zu allen Zeiten aufnahmefähig.

Zwar konnte es den Touristenströmen wie im letzten Jahr, trotz Hinweiszetteln, nur schwer vermittelt werden, das Camp in Riem anzufahren, da die Entfernung zur Wiesn zu weit und die Gebühren auf diesem Platz höher waren als in der Siegenburger Straße.

Die absolute Zahl der Wohnmobile ist mit 2.554 niedriger als im Vorjahr (2.872). Dies liegt aber an den von 12.00 Uhr auf 16.00 Uhr geänderten „Meldungszeiten“. Insgesamt ist lt. Betreiber die Auslastung höher als 2003.

Siegenburger Straße

Wie bereits in den vergangenen Jahren war der Wohnmobilparkplatz an der Siegenburger Straße am ersten Wochenende von australischen und neuseeländischen Besuchern, aber auch vermehrt von italienischen Campern bis zum letzten Platz belegt:

Am ersten Wochenende ca. 55% Australier und Neuseeländer, in der übrigen Zeit ca. 90% italienische Gäste.

Somit war der Parkplatz am zweiten und dritten Wochenende fast ausschließlich mit Italienern besetzt, wobei wiederum bis zu 235 Wohnmobile auf diesem Platz untergebracht wurden.

Während der Wochenenden war der Andrang an Wohnmobilen so stark, dass an den Samstagen bereits bei Dienstbeginn der Wohnmobilparkplatz in der Siegenburger Straße bis auf den letzten Platz besetzt war.

In der Zeit von 18.09. bis 03.10.04 wurden insgesamt 1.696 Fahrzeuge (2003: 1.809) in der Siegenburger Straße abgestellt.

Das „Besäufnis“ der australischen und neuseeländischen Besucher fand, wie alle Jahre, wieder am Freitag vor Wiesnbeginn (17.09.2004), auf dem Parkplatz an der Siegenburger Straße statt.

Die Polizei sorgte auch in diesem Jahr durch Präsenz bereits im Vorfeld dafür, dass es zu keinerlei Ausschreitungen kam.

Auch dieses Jahr war nach Beendigung der Feier ein Teil des Wohnwagenparkplatzes mit leeren Bierdosen und sonstigen Abfällen übersät. Flaschen wurden am Wohnwagenplatz weder verkauft noch geduldet. Der Betreiber des Campingplatzes tauschte in diesem Jahr ca. 40 Träger Flaschenbier gegen Dosen-

bier aus, wodurch das Verletzungsrisiko durch Glasscherben auf ein Minimum reduziert werden konnte.

Für die nötigen Aufräumarbeiten sorgte der Betreiber des Wohnwagenparkplatzes, Herr Schwenninger, mit seinem Personal.

Die Sperrung der Siegenburger Straße ist auch in 2004 durch Anordnung der Polizei erfolgt und auch durch die Polizei wieder aufgehoben worden.

Die Verringerung der Hinweisbeschilderung zur Siegenburger Straße hat sich nach Polizeiangaben bewährt.

Auf Grund des enormen Andrangs von Wohnmobilen an allen Wiesnwochenenden mussten die Wohnmobile auch in diesem Jahr entlang der Siegenburger Straße geduldet werden.

Auch wurden vermehrt Wohnmobile in den außerhalb des Zonenhalteverbots liegenden Wohnbereichen, insbesondere im Kerngebiet Westend, aber auch in Sendling-Westpark festgestellt.

Trotz der guten Auslastung der beiden Wohnmobilstellplätze konnte leider auch nicht verhindert werden, dass die Wohnmobilmfahrer wieder im Bereich der Arnulfstraße auf die dortigen Nebenstraßen rund um die Münchner Finanzämter und im Bereich der Siegenburger Straße in die Westendstraße sowie die Tübingerstraße auswichen.

Das im Bereich der Finanzämter eingerichtete Zonen-Haltverbot für Wohnmobile hatte zumindest eine gewisse abschreckende Wirkung für die Wohnmobilisten. Allerdings wurde dieser Bereich weiterhin vor allem durch italienische Gäste frequentiert. Die Polizei konnte aber zumindest während der Öffnungszeiten des Servicezentrums des Finanzamtes die Parkflächen von Wohnmobilen freihalten.

2.5.6. Campingplatz Thalkirchen

Der Campingplatz Thalkirchen war an den Wochenenden mit 100% voll belegt - unter der Woche zu ca. 70%. Dabei waren mehr Italiener als Deutsche auf dem Platz.

2.5.7. Taxistandplätze

Nach Angaben der Polizei wurden abends während der Abwanderung von der Wiesn die Verkehrsüberwachungslücken der Polizei, die in diesen Zeiten mit dem Fußgängerverkehr beschäftigt war, immer wieder durch die Taxis ausgenutzt (Schleppertaxen und Verstöße gegen Verkehrsregelungen). Dabei wurden

aber weniger Schleppertaxis festgestellt als im Vorjahr. Durch Unterstützung von der Taxiüberwachung des KVR konnte dies teilweise abgestellt werden. Am Standplatz Haupteingang kam es durch die zweispurige Aufstellung immer wieder zu Behinderungen.

2.5.8. Festzüge

Der Einzug der Wiesnwirte am 18.09. sowie der Trachten- und Schützenzug am 19.09.04 konnten ohne Probleme abgewickelt werden.

2.5.9. Taxikontrollen

Wie in den vergangenen Jahren wurden auch heuer wieder verstärkt Taxikontrollen durch das KVR III/25 durchgeführt.

Während der Wiesn 2004 wurden insgesamt 1869 von 3412 Taxis kontrolliert. Das sind rund 54,77 % aller in München zugelassenen Taxis.

Dabei mussten bei 278 Fahrzeugen, das sind rund 14,87% der kontrollierten Taxis, 369 Beanstandungen ausgesprochen werden.

2.5.10. Kommunale Verkehrsüberwachung

Von KVR HA III/132 wurden während des Oktoberfestes 2004 insgesamt 4.223 Verwarnungen erteilt (2003 5.121) und 33 Fahrzeuge (2003 35) abgeschleppt. Ebenso wie in den vergangenen Jahren stand auch in diesem Jahr eine Sonderdienstgruppe mit bis zu 5 Mitarbeitern zusätzlich von Mittwoch bis Sonntag in der Zeit von 15.00 Uhr bis 23.00 Uhr zur Verfügung.

2.5.11. Mitarbeiter

Da sich die Verkehrsüberwachung der Landeshauptstadt München erstmals seit vielen Jahren ausschließlich auf das Kerngebiet Westend konzentrierte, mussten in diesem Jahr lediglich bis zu 8 (2003 20) Mitarbeiter eingesetzt werden, wobei das gesamte Gebiet von 10.00 Uhr bis 23.00 Uhr bestreift wurde. Die eingesetzten Außendienstkräfte erwiesen sich zu jedem Zeitpunkt als ausreichend.

2.5.12. Wohnmobile

Im Kerngebiet Westend festgestellte Wohnmobile, die innerhalb des dafür eingerichteten Zonenhalteverbotes geparkt waren, wurden entweder zur Weiterfahrt bewegt oder nach entsprechender Überwachungszeit von den Außendienstkräften gebührenpflichtig verwarnt.

Außerhalb des Zonenhalteverbotes für Wohnmobile im Kerngebiet Westend festgestellte Wohnmobile wurden auf die vorhandenen Wohnmobilparkplätze mittels Hinweiszettel verwiesen. Vereinzelt festgestellte Wohnmobile im Bereich der Parkscheinzone an der Schießstättstraße wurden nach Ablauf der Höchstparkdauer und einer weiteren Überschreitung von mehr als 3 Stunden abgeschleppt. Hierfür wurde der Abschleppkatalog speziell für die Zeit des Oktoberfestes, im Einvernehmen mit der Polizeiinspektion 31, Herrn Marsoun, erweitert.

2.5.13. Zusammenarbeit mit der Polizei

Die Zusammenarbeit mit den Einsatzkräften der Polizei verlief, wie in den vergangenen Jahren, auch in diesem Jahr problemlos.

2.5.14. Zusammenfassung

Die Wiesn 2004 verlief aus verkehrlicher Sicht in einem akzeptablen Rahmen.

Die Unterbringung der Busse war wegen des nicht nutzbaren Südteiles Theresienwiese problematisch, wird sich aber im nächsten Jahr verbessern, da der Südteil der Theresienwiese wieder zur Verfügung steht.

Welche Ausweichflächen beim nächsten Zentral-Landwirtschaftsfest 2008 zur Verfügung stehen, ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht absehbar.

Der Wohnmobilabstellplatz in Riem wurde wieder gut angenommen, die Belegungszahlen haben sich mit einer leichten Steigerung in etwa eingependelt. Viele Gäste bevorzugten es trotz der 2004 nochmals verstärkten Informationsmaßnahmen, die Wohnmobile am Straßenrand im Umgriff der Theresienwiese abzustellen, anstelle nach Riem zu fahren. Entsprechende Belästigung der Anlieger waren die Folge.

Das Kreisverwaltungsreferat wird in Zusammenarbeit mit den anderen Referaten und dem Polizeipräsidium München für 2005 weiterhin an einer Verbesserung der Verkehrssituation arbeiten.

3. Bericht der Polizei (Anlage 1)

4. Sonstige Sicherheitsbelange

4.1. Alkohol und Jugendliche

Die Sensibilisierung aller verantwortlichen Kräfte auf der Wiesn für das Thema „Jugend und Alkohol“ war höher als in den vergangenen Jahren. Die Zahl der als alkoholisiert auffälligen Jugendlichen ging zurück. Leider hat die Aufmerksamkeit der Bedienung und Ordner in den letzten turbulenten Wiesntagen nachgelassen.

In den Biergärten war entgegen zu wenig Ordnerpersonal eingesetzt. An den starken Tagen war die Ordnerzahl auch in den meisten Zelten zu gering, um einen wirksamen Jugendschutz zu gewährleisten.

4.2. Security-Point

Der Security-Point als Anlaufstelle für Mädchen und Frauen in unterschiedlichen Notlagen wurde von 79 Personen in Anspruch genommen.

Die Krisenintervention bzw. Beratung bezog sich auf folgende Bereiche:

(Mehrfachnennung möglich)

- nach einem sexuellen Übergriff		5
- nach Partnergewalt		6
- nach körperlicher Gewalt durch Unbekannte		4
- nach Verlust von Handy/ Schlüssel/ Geld	22	
- Freund/ Clique/ Eltern verloren		36
- andere psychische Krisen	7	
- Begleitung zu Polizei, BRK, Bahnhofsmision etc.	33	
- Fahrdienst	30	
- sonstige Unterstützung (Telefon, Unterkunft gesucht etc.)		22

Der Security-Point wird von den Organisationen IMMA, AMYNA und Frauennotruf München betrieben. Die provisorische Unterbringung des Security-Points auf dem Flur des Servicezentrums war für die Beratungen wenig geeignet. Das Büro auf der Theresienhöhe wollten viele Frauen und Mädchen wegen der Entfernung nicht aufsuchen. Für die nächste Wiesn kann ein Raum im Servicezentrum angeboten werden. Der entsprechende Stadtratsantrag wurde im Ausschuss am 07.12.04 behandelt.

4.3. Überflugverbot

Ein Überflugverbot für den Festplatz während des Oktoberfestes 2004 wurde beantragt, aber wie 2002/2003, abgelehnt.

4.4. Fußballspiele

Eine Verlegung der Fußballspiele während des Oktoberfestes von Samstag auf Sonntag war dem DFB aus terminlichen Gründen nicht möglich. Es fanden 2 Bundesliga-spiele an den Samstag-Nachmittagen um 15.30 Uhr und ein Champions-League-Spiel am Dienstag-Abend um 20.45 Uhr statt. Zu Problemen auf dem Festplatz kam es nicht.

Allerdings kam es im Bereich der U 3 in der Innenstadt an den Samstagen zu enormen Überfüllungen der Züge. Es sollte deshalb für 2005 wieder dringlich eine Verlegung der Spiele vom Samstag-Nachmittag auf den Sonntag-Abend beantragt werden. Gegebenenfalls sollte der Oberbürgermeister frühzeitig den direkten Kontakt zur DFB-Spitze suchen.

4.5. Parkmöglichkeiten

Wegen des Zentral Landwirtschaftsfestes entfielen alle Bus- und PKW-Parkplätze auf dem Südteil der Theresienwiese.

Für Polizeieinsatzfahrzeuge und Wirte konnten im alten Messegelände Parkplätze eingerichtet werden.

Parkplätze für Wohnmobile wurden an der Siegenburgerstraße und bei der Neuen Messe in Riem angeboten.

Für Busse wurden 4 dezentrale Parkplätze, in Fröttmaning, bei der Neuen Messe in Riem, an der Bergsonstraße in Langwied und auf dem Parkplatz an der Hansastraße eingerichtet. Zur Information über die Parkplätze und die Anbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln wurde vom Fremdenverkehrsamt in Zusammenarbeit mit dem Kreisverwaltungsreferat ein Faltblatt erstellt und an Busunternehmen und Besucher verteilt.

4.6. Wetterdienst

Auch 2004 wurde mit dem Deutschen Wetterdienst vertraglich eine zweimalige tägliche Wettervorhersage und im Warnfall sofortige Wind-/ Sturm- und Gewitterwarnung per FAX vereinbart.

4.7. Videoüberwachung des Festgeländes

Die Videoanlage -12 Kameras auf dem Festplatz -hat sich erneut bewährt und zur Aufklärung von zahlreichen Straftaten beigetragen.

Der Einsatz der Videokameras wurde von den Wiesnbesuchern allgemein sehr positiv aufgenommen.

4.8. Baustellensicherheit

Die Reduzierung der Baukantinen und die Unterbringung im Randbereich der Bierzelte führte zu der beabsichtigten Beruhigung des Kantinentourismus.

In der Woche vor Wiesn-Beginn (Hauptaufbauzeit) wurden für Aufbaufirmen, Lieferanten, Schausteller und Marktkaufleute Einfahrtsberechtigungen ausgegeben. Die Zufahrten auf das Festgelände wurden durch einen Ordnungsdienst des Veranstalters überwacht. Diese Maßnahmen haben sich bewährt und zu einer Verbesserung der Verkehrssicherheit auf dem Festplatz geführt.

4.9. Servicezentrum

Das neue Servicezentrum wurde vom Oberbürgermeister in einem einfachen und fröhlichen Festakt am 10.08.04 eingeweiht und den Nutzern übergeben. Die verbesserten Arbeitsbedingungen ermöglichen nun allen Nutzern eine optimale Betreuung der Veranstaltung.

5. Geschäftsbilanz

Wetterbedingt und durch weniger Besucher ergab sich ein gewisser Konsumrückgang, ausgenommen Heißgetränke. Trotzdem waren die Wirte, Marktkaufleute und Schausteller mit dem Geschäftsergebnis zufrieden.

5.1. Ausschank

	2004	2003
Bier (hl)	61 163	62 294
Bier alkoholfrei (hl)	1 209	1 991
Wein (l)	33 358	36 138
Sekt (Flaschen)	24 952	22 066
Kaffee, Tee (Tassen)	338 661	189 013
Limonaden, Cola u.ä. (1/2 l Fl.)	514 880	721 761

5.2. Verzehr

	2004	2003
Brathendl (Stück)	481 649	487 487
Schweinswürstl (Paar)	179 889	190 635
Fisch (Zentner)	477	486
Schweinshax'n (Stück)	55 089	56 036

Am 01.04.03 hat die Bundesregierung mit dem Ökolandbaugesetz Sanktionen und Bußgeldregelungen nach deutschem Recht für Verstöße gegen die EG-VO 2092/91 (Ökolandbaugesetz) festgelegt. Damit soll ein Missbrauch der geschützten Begriffe „Bio“ oder „Öko“ verhindert werden. Jeder Betrieb der Bio-Produkte herstellt und damit werben will, muss sich nun von einer Kontrollstelle registrieren und seinen Wareneingang sowie die Verarbeitung und den Verkauf überprüfen lassen. Trotz des hohen finanziellen und zeitlichen Aufwandes für diese „Zertifizierung“ haben sich 15 (Vorjahr 14) Betriebe entschlossen, ihr Oktoberfestsortiment ganz oder teilweise auf Bio-Waren umzustellen.

Ökologische Nahrungsmittel boten an:

2004	2003
0 Festzelte	0 Festzelte
1 Hühnerbraterei	1 Hühnerbraterei
0 Wurstimbisshallen	0 Wurstimbisshallen
4 Wurstbratereien	3 Wurstbratereien
0 Cafe	0 Cafes
8 Süßwarenbetriebe	7 Süßwarenbetriebe
1 Stehcafes	1 Stehcafe
0 Feinkostbetriebe	1 Feinkostbetriebe
1 glasierte Früchte	1 glasierte Früchte

5.3. Verkauf

5.3.1. Süßwarenverkauf

Im Süßwarenbereich waren vor allem gebrannte Nüsse sowie Schmalzgebäck und Waffeln gefragt. Beliebtes Mitbringsel waren Lebkuchenherzen, diesmal auch mit italienischer Beschriftung.

5.3.2. Scherzartikel und Andenken

Regen abweisende Kopfbedeckungen und Schirme wurden witterungsbedingt besonders nachgefragt. Generell verzeichnete der Souvenirbereich aber einen leichten Umsatzrückgang.

5.4. Schaustellerbetriebe

Die Fahrgeschäfte litten unter dem nasskalten Wetter.

Das Publikum wählte gerade im Schaustellerbereich sehr gezielt aus. Die Fahr-, Eintritts- und Spielpreise gewinnen dabei zunehmend an Bedeutung. Die nostalgischen Geschäfte wie Krinoline, Toboggan, Teufelsrad und Schichtl gehörten wie eh und je zur Wiesn-Gaudi dazu. Die Neuheit Cyber Space wurde vor allem von jungen Oktoberfestbesuchern gut angenommen.

Durch die Einführung der Wiesn Card sollte die Nachfrage bei den Schaustellerbetrieben angekurbelt werden. Mit dieser Geldkarte erhielt der Kunde 10 % Rabatt auf alle Leistungen und hatte die Möglichkeit bargeldlos zu bezahlen.

Wegen anfänglicher Schwierigkeiten (mangelnde Akzeptanz bei den Schaustellern und fehlende Verkaufsstellen auf dem Festplatz) blieb der erhoffte Erfolg weitgehend aus.

5.5. Bank

Zusätzlich zu der bewährten Zweigstelle der Reisebank, war die Firma Securicoïn GmbH erstmals mit einer Wechselstelle auf dem Festplatz vertreten. Neben der Versorgung der Beschicker und des Bedienungspersonals mit Wechselgeld gab es auch die Möglichkeit, D-Mark in Euro umzutauschen.

Bei der Securicoïn Wechselstelle wurden mehr als 100 000 D-Mark in Euro umgetauscht und über 45 Tonnen Münzgeld ausgegeben.

6. Wiesnpostamt

Der Post-Stand wurde im Auftrag der Deutschen Post erstmals von der Agentur powerbrand marketing GmbH betrieben. Verschickt wurden rund 30.000 (Vorjahr 45 000) Postsendungen in alle Welt. Die Sendungen gingen zu 60 Prozent (Vorjahr 60 %) in das Ausland.

7. Entsorgung und Mülltrennung

Die bewährte Methode, den auf der Wiesn anfallenden Abfall in Presscontainern zu sammeln und abzufahren, wurde auch heuer beibehalten. Vom Veranstalter wurden 22 Presscontainer (12 x Restmüll, 8 x Papier, 2 x Abfall zur energetischen Verwertung) aufgestellt.

Außerdem wurden an acht verschiedenen Standorten Iglus für Altglas aufgestellt. Über Müllpressfahrzeuge wurden incl. Auf- und Abbauzeit weitere 8 t Restmüll entsorgt.

Als Ergänzung zu den städtischen Sammelbehältern wurden von den gastronomischen Betrieben private Entsorgungsfirmen mit der Abfuhr ihrer Glasabfälle und Speisereste beauftragt.

Insgesamt ergeben sich folgende Zahlen:

	2004	2003
Restmüll:	647,07 t	678,61 t
Papier:	32,38 t	51,68 t
Abfall zur energetischen Verwertung	29,8 t	0,00 t
Speisereste/Knochen	311,13 t	254,00 t

8. Ordnungs- und Sicherheitsmaßnahmen

8.1. Ordnungsdienst des Veranstalters

Der vom Fremdenverkehrsamt für die Überwachung der Zufahrten und des fließenden und ruhenden Verkehrs auf dem Festplatz eingesetzte private Ordnungsdienst verrichtete seinen anstrengenden Dienst routiniert und professionell. Das eingesetzte Personal war gut geschult und bestens informiert. Die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Dienststellen und Organisationen funktionierte ausgezeichnet.

8.2. Bericht des Gesundheitsschutzes

8.2.1. Trinkwasserversorgung

Vor Beginn des Festes wurden an den zelteigenen Wasserinstallationssystemen 93 Kontrollen und Probeentnahmen durchgeführt. Aufgrund von Auffälligkeiten waren 8 Nachproben erforderlich. Alle Störungen konnten vor Festbeginn beseitigt werden.

Wie bereits 2003 wurden auch die privaten Anschlussleitungen von 194 kleineren Lebensmittelbetrieben überprüft und wo erforderlich notwendige Maßnahmen zur Sicherstellung der Trinkwasserhygiene veranlasst. Bei 13 % der Einzelkontrollen mußte die Verwendung ungeeigneter Trinkwasservorratsbehälter beanstandet werden. Durch die Intervention des RGU konnten überall trinkwasserhygienisch akzeptable Voraussetzungen sichergestellt werden. Durch die Information und Beratung der Standinhaber konnte die Trinkwasserhygiene im Vergleich zum Vorjahr in diesem

Bereich deutlich verbessert werden.

8.2.2. Trinkgefäß- und Geschirreinigung

In 29 Gastronomie- bzw. Schankbetrieben wurden insgesamt 330 Proben entnommen. Die Beanstandungsquote liegt mit 10 Prozent deutlich unter der des Vorjahres mit 18 Prozent. Wie in den Vorjahren war auch diesmal die Beanstandungsquote in der 2. Wiesnwoche deutlich höher.

Parallel sowie unabhängig von den jeweiligen mikrobiologischen Probenahmen wurden 951 optische Kontrollen sowohl an den zur Trinkgefäßreinigung eingesetzten Spülmaschinen als auch an frisch gereinigten Trinkgefäßen vorgenommen (Großzelle: 805, Kleinzelle: 108, ZLF 38).

Die Kontrollen ergaben in 23 % (221 Kontrollen) Anlass zu Beanstandungen.

Ursächlich waren erneut nachweisbare Funktions- und Wartungsdefizite bei den eingesetzten Spülmaschinen.

Beanstandungen wurden im Regelfall beim zuständigen Verantwortlichen (Festwirt, Geschäftsführer) vorgebracht, entsprechend erläutert sowie deren unverzügliche Behebung angemahnt und vom RGU GS 23 überprüft.

Wenngleich sich aus den überwiegenden Ergebnissen der mikrobiologischen Proben keine unmittelbare gesundheitliche Gefährdung der Wiesn-Besucher ableiten ließ, kann auf Grund einzelner Befunde ein gesundheitliches Risiko nicht ausgeschlossen werden.

Zusammengefasst unterstreichen sowohl die Ergebnisse der mikrobiologischen Beprobung gereinigter Trinkgefäße als auch die der optischen Einzelkontrollen von Bedienung, Wartung und Pflege eingesetzter Spülmaschinen die Notwendigkeit der Fortführung o.a. Kontroll- und Beratungstätigkeiten des RGU GS 23 auf künftigen Festveranstaltungen.

8.2.3. Toiletten

Die hinsichtlich eines hygienegerechten Betriebs der Toilettenanlagen erfolgten Kontrollen ergaben weder in den Zelten noch in den öffentlichen Bereichen Anlass zu nennenswerten Beanstandungen.

Zu Spitzenzeiten bei Maximalauslastung kam es zu Staubbildungen bei den Toilettenanlagen. Auffällig war, dass heuer erstmals Toiletten als lärmarme Zonen zum Telefonieren mit dem Handy entdeckt wurden und auch hierdurch unnötige Staus verursacht wurden.

8.2.4. Abwasser und Abfallentsorgung

Im Bereich der Abwasser- und Abfallentsorgung gab es während des gesamten Festbetriebs keine nennenswerten Beanstandungen.

8.3. Bericht des Stadtjugendamtes

63 (Vorjahr 83) Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren wurden durch die Jugendschutzstelle betreut.

Einige betrunkene Jugendliche unter 16 Jahren mussten nach Ausnüchterung durch das BRK nach Hause gebracht werden bzw. es wurde ihre Abholung durch die Eltern veranlasst.

In den Bierzelten wurden täglich stichprobenweise Kontrollen durchgeführt und an vier Tagen gemeinsame Jugendschutzstreifen mit Jugendbeamten der Polizei durchgeführt. Dabei mussten sowohl Verstöße gegen das Aufenthaltsverbot von Kindern unter 6 Jahren nach 20 Uhr als auch Verstöße gegen das Aufenthaltsverbot von Jugendlichen unter 16 Jahren ohne Begleitung Erziehungsberechtigter im Bierzelt festgestellt werden. Die zuständigen Ordner wurden veranlasst, die Jugendlichen des Zeltes zu verweisen. Allerdings ging die Zahl der Beanstandungen gegenüber den Vorjahren zurück. Die Sensibilisierung aller verantwortlichen Kräfte auf der Wiesn für das Problem Alkohol und Jugendliche war höher als in den vergangenen Jahren. Die Zahl der als alkoholisiert aufgefallenen Jugendlichen fiel niedriger aus als in der Vergangenheit.

8.4. Tätigkeiten des Bayerischen Roten Kreuzes (BRK)

Das BRK – Kreisverband München – betreute mit seinem Sanitätsdienst:

- den Einzug der Festwirte und Brauereien
- den Oktoberfest-Trachten- und Schützenzug
- die Sanitätsstationen im Servicezentrum und an der Anlieferstr. Mitte (östl. Augustiner Festhalle u. östl. Löwenbräuzelt)
- die Kinderfund- und Betreuungsstelle

Nach einem sonnigen und turbulenten Auftakt am ersten Wochenende sanken die Einsatzzahlen in der ersten Woche unter das Vorjahresniveau. An den folgenden Wochenenden, hier vornehmlich freitagabends und samstags, verzeichneten die Sanitätsstationen erwartungsgemäß die gewohnten Einsatzspitzen.

Durch nasse und rutschige Strassen oder Böden bedingt waren verhältnismäßig viele Stürze und damit einhergehende Verletzungen und Frakturen zu versorgen. In

insgesamt drei Fällen mussten Wiesn-Besucher nach Herz-Kreislauf-Stillstand behandelt werden. Leider hatte dies nur bei einem 71-jährigen Niedersachsen Erfolg.

Die Räumlichkeiten für die BRK-Station und die BRK-Kinderfundstelle im neuen Servicezentrum bereiteten dem BRK bis zum Wiesn-Beginn viele und intensive Vorbereitungsarbeiten. In der Planungs- und Vorbereitungsphase wendeten die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer ca. 6000 Stunden auf. Bereits am ersten Einsatztag, immerhin dem drittstärksten der Wiesnzeit, bewährte sich die Raum- und Einsatzkonzeption in den neuen Räumlichkeiten mit Bravour. Durch die Trennung von Personal- und Arbeitsbereichen sowie den insgesamt erheblich erweiterten Flächen hierfür wurde gerade auch in „Stoßzeiten“ ein wesentlich effektiveres Arbeiten ermöglicht. Gerade im Behandlungsbereich konnte dadurch ein erweitertes Versorgungsprogramm, z.B. die ambulante chirurgische Endversorgung (Nähen) von kleinen Schnitt- und Platzwunden angeboten werden, was im Festverlauf knapp 500 x praktiziert werden konnte. In diesem Jahr hielt das BRK erstmals im Rahmen eines Probetriebes in den Nächten von Freitag auf Samstag und Samstag auf Sonntag die BRK-Station mit kleiner Mannschaftsstärke (6 Helfer , 1 Arzt sowie einem Einsatzleiter) auch über Nacht besetzt. Trotz anfänglicher Anlaufschwierigkeiten wurden in den fünf Nächten, vor allem am letzten Wochenende, durchschnittlich zehn alkoholisierte Patienten über Nacht betreut. Alle Patienten konnten im Anschluss selbst die Wache nach Hause verlassen und mussten nicht, wie in den Vorjahren sonst üblich, zum Ende der regulären Dienstzeit (gegen 2.00 Uhr) in ein Krankenhaus transportiert werden. Aufgrund der eher positiven Erfahrung kann das BRK auch im nächsten Jahr diesen Service wieder anbieten. Durch die Nachtbesetzung und die erweiterten Möglichkeiten der Wundversorgung konnten insgesamt die Zahlen der erforderlichen Abtransporte in Krankenhäuser erheblich reduziert werden.

Auch im Bereich der Kinderfundstelle fühlten sich die Mitarbeiterinnen des Frauensozialdienstes von Anfang an in ihren neuen Räumlichkeiten sehr wohl. Gerade für „verlorene Kinder“ war der Raum eine „Oase der Ruhe“ und führte zur Beruhigung der Kinder.

Durch das eigens für den BRK-Pressebetreuer geschaffene Büro, getrennt vom direkten BRK-Personal- und Arbeitsbereich, wurde die Bearbeitung der zahlreichen Presseanfragen erheblich erleichtert.

Der anfangs mit großer Skepsis gesehene direkte Zugang (ohne Zaun!) der Besucher über die 3 östlichen Eingänge zum Servicezentrum wird aus heutiger Sicht des BRK als durchwegs „gelingen“ und positiv bewertet. Die diesjährige Zusammenarbeit unserer Einsatzkräfte im Empfangsbereich mit den Mitarbeitern der Fa. IBS war

sehr positiv und führte dazu, dass es im Eingangsbereich zu keinerlei Überfüllung kam und problematische Situationen bereits im Keim erstickt werden konnten.

Die dem BRK zur Verfügung gestellten Freiflächen im nicht-öffentlichen Bereich zur Abstellung von Rettungs-/und Einsatzfahrzeugen genügten im Wesentlichen den Anforderungen.

Insgesamt hat sich der Neubau für den Bereich BRK bestens bewährt.

Hilfeleistungen und Versorgungen durch das BRK:

(nur Wiesngelände)	2004	2003
Hilfeleistungen (Pflaster, Tabletten)	4 102	4.653
Versorgungen: (Behandlung durch Arzt)	3 106	2.955
davon: Ambulant versorgt	2528	2.127
stationär versorgt (Krankenhaus)	540	779
stationäre Versorgung mit Lebensgefahr	33	45
akute Lebensgefahr	5	4
Intoxikationen (Alkohol u. sonstige)	482	536
Jugendliche Betrunkene unter 16 Jahren	13	29
Insgesamt:	<u>7 703</u>	<u>8 173</u>

Eingesetztes Personal:

Ärzte	172	116
Helferinnen und Helfer	1271	1126

Einsätze:

BRK-Trupps im Festgelände	1621	1819
Rettungswageneinsätze	56	137
Notarzteinsätze	97	131
Abtransporte ins Krankenhaus	766	941

Im Bereich der Kinderfundstelle mussten 36 (2003: 29) Kinder betreut werden. Von der Möglichkeit, Still- und Wickelkinder zu versorgen, machten 335 (2003: 259) Besucherinnen und Besucher Gebrauch.

8.5. BRK-Parkplätze

An Parkplätzen standen dem Rotkreuz-Bewachungsdienst (RKB) zur Verfügung:

- Parkplatz Bergsonstraße für Omnibusse
- Abstellfläche Birketweg für Packwagen

- Parkplatz Hansastrasse für Omnibusse und PKW's
- Parkplatz an der Arnulfstraße für PKW

Der vorhandene Parkraum wurde während des Festes wie folgt genutzt:

- Bergsonstraße	61 Omnibusse
- Birketweg	45 Packwagen
- Hansastrasse	1 539 Omnibusse
	682 PKW
- Arnulfstraße	977 PKW

Am mittleren und letzten Oktoberfest-Wochenende wurden auf dem Großparkplatz am Olympiastadion jeweils ca. 250 Wohnmobile abgestellt. Am 02.10.04 war der Parkplatz an der Hansastrasse bereits um 9.30 Uhr belegt. 80 Busse wurden an diesem Tag zum Parkplatz am Olympiastadion umgeleitet, wo wegen des fußballfreien Samstags ausreichend Parkraum vorhanden war.

Der BRK-Bewachungsdienst betreute außerdem eine Gepäckaufbewahrung mit Einstellmöglichkeiten für Kinderwagen und einen kostenlosen Rollstuhlleih für Gehbehinderte.

8.6. TÜV

Der TÜV überprüfte sämtliche Fliegenden Bauten (Festhallen, Hühnerbratereien und Schaustellerbetriebe) und leistete damit einen wesentlichen Beitrag zur Sicherheit auf dem Oktoberfest.

Größere Betriebsstörungen gab es an einer Achterbahn (ca. 5 Stunden Betriebsunterbrechung wegen Achsschaden) und am Fahrgeschäft Night Fly (an den letzten 4 Tagen wegen Motorschaden außer Betrieb). Weitere gravierende Störungen wurden nicht bekannt. Kleine festgestellte Mängel an einigen Anlagen wurden sofort vor Ort behoben. Die Zahl der üblichen gemeldeten Personenschäden an Fliegenden Bauten betrug heuer 19 (2003: 14). Dabei handelte es sich überwiegend um leichtere Verletzungen wie Prellungen, Quetschungen, Zerrungen und Verstauchungen bzw. um Verdachtsdiagnosen auf Frakturen, die sich bei genauerer Untersuchung nicht in jedem Fall bestätigten.

Die gemeldeten 19 Personenschäden verteilten sich wie folgt (in Klammern: Zahlen von 2003):

Autoskooter	2	(1)
Achterbahnen	1	(1)
Fahrgeschäfte	9	(9)
Belustigungen, Schaukeln	5	(3)

Schießgeschäfte, Buden

2 (0)

Die Untersuchung und Auswertung der gemeldeten Verletzungsfälle soweit sie möglich war, ergab keine Mängel in Bezug auf die baurechtlich gegebenen Regeln der Technik.

Die meisten der untersuchten Unfälle waren auf eigenes oder fremdes Fehlverhalten oder Unachtsamkeit zurückzuführen.

Die Untersuchungen, die durch den Bereitschaftsdienst des TÜV durchgeführt wurden, ergaben in keinem der untersuchten Fälle Anlass zur Sperrung einer Anlage.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass es sich in Bezug auf die Fahrgeschäfte um eine sehr ruhige und sichere Wiesen handelte.

8.7. Immissionsschutz

Das Referat für Gesundheit und Umwelt/Immissionsschutzrecht hat in den Festhallen die Mikrofon- und Verstärkeranlagen auf den festgelegten Schallpegel von ca.90 dB (A) innerhalb des Zeltes und auf 85 dB (A) in den Gärten begrenzt und die Verstärkeranlagen mit einem Siegel versehen. Während des Festes wurden die Verstärkeranlagen von Fachleuten der Dienststelle mehrmals überprüft und zahlreiche Lärmmessungen durchgeführt.

In den gastronomischen Mittelbetrieben spielten Kapellen mit unterschiedlicher Besetzung (Alleinunterhalter bis 7 Mann). Die Beschallungsanlagen wurden von den einzelnen Musikkapellen gestellt und betreut. Wegen der baulichen Situation der einzelnen Zelte wurde auf eine zentrale Musikanlage verzichtet. In den Musikanlagen der mehrköpfigen Kapellen waren die zur Begrenzung der Lautstärke geforderten Limiter vorhanden. Das technische Equipment der Alleinunterhalter verfügt über keinen Limiter. Ein Versiegeln der Anlagen ist daher nur bedingt möglich. Eine Überschreitung der zulässigen Lautstärke wurde aber nicht festgestellt.

Die Ergebnisse der Messungen zeigten, dass in allen Festhallen der Grenzwert von 90 dB(A) – abgesehen von Spitzenwerten – in etwa eingehalten wurde. Es wurde jedoch festgestellt, dass auch diesmal wieder extrem hohe Werte durch die Festgäste selbst (Klatschen, Schreien) verursacht wurden. Vor allem beim Auftritt von Show-Kapellen wurden hierbei Spitzenwerte bis über 100 dB (A) ermittelt. Dabei wurde festgestellt, dass das Publikum von einzelnen Kapellmeistern aufgefordert wurde, lauter zu singen.

Bei den Schaustellerbetrieben überprüfte die Festleitung unter Einsatz eines Schallpegelmessgerätes die Einhaltung der zulässigen Ausgangslautstärke von 85 dB (A). Kontrollmessungen wurden während des Festes täglich zu verschiedenen Zeiten durchgeführt. Erfreulicherweise wurde in diesem Jahr die zulässige Lautstärke stets eingehalten.

9. Einsatz und Benutzung der Massenverkehrsmittel

9.1. Münchner Verkehrs- und Tarifverbund GmbH (MVV, Anlage 2)

9.2. Münchner-Verkehrs-Gesellschaft (MVG)

Etwa 3,5 Millionen Fahrgäste benutzten auch in diesem Jahr die U-Bahn, die Straßenbahn oder den Bus zur Fahrt zum Oktoberfest. Die Zahl der Fahrgäste hielt sich insgesamt ungefähr auf dem Niveau des letzten Jahres. Beliebtestes Verkehrsmittel war wieder die U-Bahn.

Durch eine umfassende Information über die verschiedenen Anfahrtsmöglichkeiten zur Festwiese im Vorfeld und während der Wiesn verteilten sich die Besucherströme in diesem Jahr jedoch gleichmäßig auf die Linien U4 und U5 mit Ziel U-Bahnhof „Theresienwiese“ bzw. auf die Linien U3 und U6 mit Ziel U-Bahnhöfe „Goetheplatz“ und „Poccistraße“. Durch zusätzliche Fahrten verdichtete die MVG die Taktzeiten dieser vier „Wiesn-Linien“ in der Hauptverkehrszeit auf 2,5 Minuten. Insgesamt wurden sowohl im U-Bahnbereich als auch an der Oberfläche (Bus und Tram) jeweils über 3500 zusätzliche Fahrten durchgeführt. Der Personalaufwand entsprach mit ca. 150 Mitarbeitern in etwa dem der Vorjahre.

Der Betrieb konnte im allgemeinen problemlos abgewickelt werden. Negativ machte sich, wie schon im letzten Jahr, bemerkbar, dass die samstäglichen Fußballspiele nicht auf den Sonntag Abend verlegt werden konnten. Es kam vor allem in Bereich der U3 in der Innenstadt zu enormen Überfüllungen der Züge. Fahrgäste mussten an den Bahnsteigen zurückgelassen werden und es kam zu Fahrzeitüberschreitungen bis zu 10 Minuten.

10. SWM Services Energie und Wasser GmbH (SWM GmbH)

10.1. Stromversorgung

Das diesjährige Oktoberfest kann mit der „Kleinen Wiesn“ 2000 verglichen werden. Die entsprechenden Vergleichszahlen sind in Klammern aufgeführt. Bei den Verbrauchszahlen muss die Verlängerung des Oktoberfestes 2000 um 2 Tage berücksichtigt werden.

Die SWM GmbH hat dieses Jahr wieder Strom aus regenerativen Energien angeboten. Der Anteil von M-Natur Kunden betrug wie im letzten Jahr 56 Prozent.

Bis zum 23.09.04 konnte die Stromversorgung für das Oktoberfest von der SWM GmbH störungsfrei abgewickelt werden. Am 24.09.04 gab es gegen 21.00 Uhr durch eine defekte Kabelmuffe einen Stromausfall in der Straße 3 Ost mit Brandentwicklung. Das Feuer

wurde rasch gelöscht. Durch eine Umschaltung konnte der betroffene Straßenabschnitt nach 30 Minuten wieder mit Strom versorgt werden.

Während des Festes (also ohne Auf- und Abbau) ergab sich ein Stromverbrauch von 2 439 799 kWh (2 331 749 kWh). Das entspricht einer Steigerung von 4,63 Prozent. Der Durchschnittsverbrauch pro Tag betrug 152 487 kWh (145 437 kWh).

Am Samstag, den 25.09.04 wurde die höchste Leistungsspitze mit einem 15-Minuten-Mittelwert von 12 921 kW (12 643 kW) erzielt. Das bedeutet eine Leistungssteigerung um 278 kW (2,2 Prozent) gegenüber 2000.

10.2. Gasversorgung

2004 wurden 52 Gasanlagen aus dem speziell für das Oktoberfest angelegten Erdgasversorgungsnetz auf der Theresienwiese versorgt. Dabei handelte es sich um alle großen und mittleren Küchen und Grillanlagen sowie um 10 Gartenheizungen.

Der Gesamtanschlusswert in kW der Gasgeräte ist dabei leicht gestiegen.

Der Gasverbrauch betrug 198 000 Kubikmeter (2003: 184.299 Kubikmeter).

10.3. Wasserversorgung

Um sicherzustellen, dass nur einwandfreies Trinkwasser zur Verteilung kam, wurden ca. 10 Wochen vor Wiesn Beginn die städtischen Rohrleitungen entkeimt und gespült. Vor und während des Festes wurden vom Rohrnetz der Theresienwiese 186 Wasserproben (2003: 180) entnommen und im Labor der SWM-Versorgungs GmbH bakteriologisch untersucht. Alle Ergebnisse waren ohne Befund.

Für die Sicherstellung der Trinkwasserversorgung und des Brandschutzes für das Oktoberfest betreiben die SWM-Versorgungs GmbH Abt. Netze/Technischer Service im Bereich der Theresienwiese ein Versorgungsnetz mit rd. 10 km Länge von DN 50 bis 200 mm und 63 Hydranten.

2004 waren 326 (2003: 369) Oktoberfestbetriebe an die Wasserversorgung anzuschließen sowie 43 (2003:57) öffentliche Zapfstellen mit Be- und Entlüftungshähnen zu erstellen.

Der Wasserverbrauch für das Oktoberfest 2004 betrug 88.023 m³ (2003: 89.587 m³).

11. Reinigung

Die Mitarbeiter der Straßenreinigung, des Abfallwirtschaftsbetriebs München sowie zweier Privatfirmen (Containerstandplätze- und Grünflächenreinigung) sorgten dafür, dass sich der Festplatz jeden Morgen wieder in sauberem Zustand den Besuchern präsentieren konnte. Insgesamt mussten 191,35 t (2003: 243,5 t) Kehricht abgefahren werden. Für die Staubbindung und das Waschen der Feststraßen wurden 1480 Kubikmeter (2003: 1660 m³) Wasser verbraucht.

Die Reinigung während der Betriebszeit des Oktoberfestes mit einem Reinigungsteam wurde bezüglich der Einsatzzeiten für 2004 erneut angepasst.

Das Reinigungsteam konnte vor allem in den Rettungswegbereichen eine ständige maschinelle Reinigung durchführen. Der Glasbruch konnte in diesen Bereichen fast vollkommen beseitigt werden

12. Dank an Anwohner, Beschicker, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Unser herzlicher Dank für Verständnis und Nachsicht gilt den Bürgerinnen und Bürgern, die im Umkreis der Wiesen wohnen oder arbeiten und die im Zusammenhang mit dem Oktoberfest zahlreiche Unannehmlichkeiten in Kauf nehmen mussten.

Unser herzlicher Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der staatlichen Dienststellen, insbesondere der Polizei, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern des BRK's, der TÜV Industrie Service GmbH, der MVG, des MVV, der SWM Services Energie und Wasser GmbH, verschiedener städtischer Referate und Dienststellen, der Ordnungsdienste, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Festring München e.V. und des Security Point, aber auch allen Beschickerinnen und Beschickern und ihren tüchtigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz und die gute Zusammenarbeit.

13. Folgerungen für die Zukunft

Die Erfahrungen, die die Sicherheitsbehörden und die Festleitung während des Oktoberfestes 2004 gemacht haben, zeigen, dass sowohl organisatorische als auch bauliche Maßnahmen ergriffen werden müssen, damit die Sicherheit für die Besucher auch künftig gewährleistet werden kann. Erste Vorschläge werden in derselben Sitzung behandelt bzw. in der nächsten Zeit gemeinsam mit den Betroffenen erarbeitet.

Die Korreferentin des Kreisverwaltungsreferates, Frau Stadträtin Scheuble-Schaefer und der Verwaltungsbeirat der HA I/3, Herr Stadtrat Wolfswinkler, sowie der Korreferent für

das Referat für Arbeit und Wirtschaft, und Verwaltungsbeirat für das Oktoberfest, Herr Stadtrat Helmut Schmid, haben Abdruck dieser Bekanntgabe erhalten.

II. Bekanntgegeben

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der Vorsitzende

Die Referenten

Christian Ude
Oberbürgermeister

Dr. Blume-Beyerle
Berufsm. Stadtrat

Dr. Wiczorek
Berufsm. Stadtrat

- III. Abdruck von I. – II.
über den Stenografischen Dienst
an das Direktorium-Dokumentationsstelle
an das Revisionsamt
an die Stadtkämmerei
zur Kenntnis.
- IV. Wv. - Referat für Arbeit und Wirtschaft, FB IV

Referat für Arbeit und Wirtschaft

- I. Die Übereinstimmungen vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.
- II. An das Direktorium, Statistisches Amt
an das Polizeipräsidium
an das Kreisverwaltungsreferat/GL
an das Referat für Gesundheit und Umwelt
an das Stadtjugendamt
an die SWM Services Energie und Wasser GmbH (Strom, Gas u. Wasser)
an die Münchner Verkehrsgesellschaft mbH
an den Münchner Verkehrs- und Tarifverbund GmbH
an das Baureferat, Straßenreinigung
an den Abfallwirtschaftsbetrieb München,
an den Festring München e.V., Pestalozzistr. 3 a, 80469 München
an das Bayer. Rote Kreuz, Kreisverband München, Seitzstr. 8, 80538 München
an den TÜV Süddeutschland Bau und Betrieb GmbH, Westendstr. 199, 80686 München
An den Bayer. Bauernverband, Max-Joseph-Str. 9, 80333 München

Am

I. A.